

Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)



Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

Altgold

Wir Fachleute kaufen Ihr Altgold und auch Ihre Golduhr



Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

AsiaBudo Center

Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42



Atemwegs- Apotheke Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16



Belle Fleur DAMEN + HERREN
COIFFURE RÜTIHOFSTRASSE 15
044 341 1956
Gratis P

HÖNGG AKTUELL

Unterhaltungsmusik

Donnerstag, 6. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr, das Duo Etienne spielt Unterhaltungsmusik aus der «guten alten Zeit». Festsaal Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Adonia-Teens-Tour

Samstag, 8. Mai, 20 Uhr, Bibelmusical «Bathseba», mit 70 jungen Sängerinnen, Sängern und Band. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Muttertagssingen

Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, mit dem Männerchor Höngg. Reformierte Kirche.

«Energie, die vom Himmel kommt»

Sonntag, 9. Mai, 11 bis 16 Uhr, «Wie funktioniert die Sonne? Wie wird Solarenergie unsere Gesellschaft verändern?» Diverse Kurzvorlesungen und Führungen und für Kinder eine Solarwerkstatt. Science City, ETH Hönggerberg.

Orgelkonzert

Sonntag, 9. Mai, 18 Uhr, Konzert mit Robert Schmid, anschliessend Apéro im «Sonnegg». Reformierte Kirche.

Tochter-Sein

Dienstag, 11. Mai, 14 Uhr, über das bessere Miteinander von erwachsenen Kindern und ihren betagten Eltern. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Sonderausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 16. Mai, 11 bis 16 Uhr, Eröffnung der ersten Ausstellung «Höngg sammelt» im Ortsmuseums. Haus zum Kranz.

INHALT

Neue Patenschaften für Reben	3
Zum Muttertag	4
Sport in und um Höngg	5
Blickfelder	7
Ökumenisches Tageslager	8
Neues Buch: Natur findet statt	8

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell **0442721414**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

6 x 75 Jahre in Höngg – erlebt von sechs Frauen

Auf einen Aufruf des «Hönggers» im Eingemeindungs-Jubiläumsjahr 2009 an alle Hönggerinnen und Höngger mit Jahrgang 1934 haben sich gleich sechs Frauen gemeldet. Der «Höngger» traf diese äusserst lebendigen Jubilarinnen an einem viel zu kurzen Nachmittag und lädt nun endlich ein auf eine Zeitreise in sechs bis sieben Folgen.

FREDDY HÄFFNER

Als der «Höngger» am Treffpunkt, dem Restaurant Am Brühlbach, eintrifft, wird er bereits erwartet: Margrit Furrer-Hartmann hatte den Tisch gleich selber reserviert und nun sass sie da mit ihren damaligen Schulfreundinnen, die alle ihre Erinnerungen und Fotos mitgebracht hatten. Das Aufzeichnungsgesetz lief – früher hätte man sagen müssen, es surrt, doch im digitalen Zeitalter ist da nichts mehr zu hören – und alle Damen waren gehalten, nicht durcheinander zu reden, was auf Verständnis stiess und bei der ehemaligen Lehrerin unter ihnen, Ursula Volkart-Lahme, für ein wissendes Lächeln sorgte.

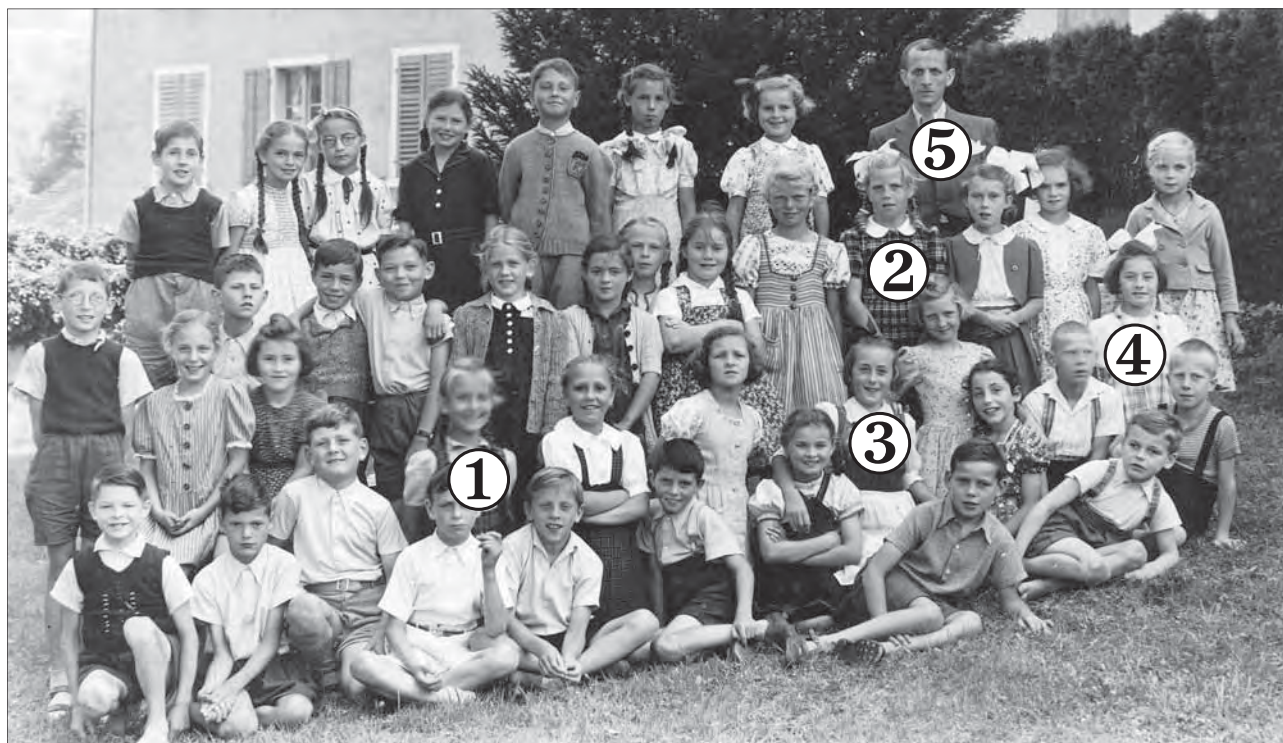


Die erzählfreudige Jahrgangsrunde, v. l. n. r.: Ursula Volkart-Lahme, Margrit Furrer-Hartmann, Elsbeth Huber, Marie-Antoinette Lauer-Moos, Leonie von Aesch-Weinmann und Erika Ringger-Mayer. (Foto: Freddy Häffner)

Also blendete man zurück ins Jahr 1934, als Höngg frisch zum Stadtquartier geworden war und bald darauf die ersten Erinnerungen der An-

wesenden auftauchten. Im Sinne der Lesbarkeit und mit dem Einverständnis der Damen wird in diesem Text der Nachname nur ein Mal erwähnt. Ursula Volkart-Lahme machte

spontan den Anfang: «Ich wuchs an der Winzerstrasse, damals ein kleines Quartiersträsschen, auf. Da war eine Kiesgrube mit Nagelfluhfelsen, oberhalb war gleich die Hohenklingenallee. Diese Allee, die Kiesgrube und unser Garten waren unsere Spielplätze. Die Winzerhalde gab es noch gar nicht, alles war unverbaut, auch die ganze Ebene unten an der Limmat gegen Altstetten rüber: einfach leer – abgesehen vom Autofriedhof Tognazzo auf der Werdinsel.» – «Und Verkehr hatte es auch noch keinen», doppelt Elsbeth Huber nach, die an der Regensdorferstrasse aufwuchs und erzählte, wie sie dort Völkerball spielten und im Winter einen Teil des Schulweges vom Heizenholz her schlitteln konnten.



Klassenfoto aus dem Jahr 1934: Elsbeth Huber ①, Leonie von Aesch-Weinmann ②, Ursula Volkart-Lahme ③, Erika Ringger-Mayer ④ und Lehrer Walter Hintermann ⑤. (zvg)

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Dies ist der erste von sechs bzw. sieben Teilen der Serie «6 x 75 Jahre in Höngg». Der zweite Teil erscheint voraussichtlich am 14. Mai. Die hier wiedergegebenen Erinnerungen sind ganz persönlicher Art – und so sollen sie auch gelesen werden.



Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

Als rasch entschlossene Selbstkäufer suchen wir für den Bau von Mehrfamilienhäusern **ERSCHLOSSENES BAULAND ODER ABRUCHLIEGENSCHAFT** in Zürich-Höngg und Umgebung.

IMMOBAU AG
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
www.immobau.ch
info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthey Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthey-immo.ch

Zürich-Höngg

Zu vermieten nach Vereinbarung, Nähe Meierhofplatz bei der Tram-/Bushaltestelle Schwert, mit schöner Weitsicht

4-Zimmer-Wohnung im 1.Obergeschoss

Laminatbodenbeläge, grosse abgeschlossene Küche.
Mietzins Fr. 2588.– inkl. NK
Vollenweider Immobilien
Telefon 044 342 00 82.

Einfache, herzige

3-Zimmer-Parterre-Wohnung

mit sonnigem Südbalkon in Zürich-Höngg, Regensdorferstrasse 57, per 1. Juni 2010 für monatlich Fr. 1489.– inkl. zu vermieten. Für Besichtigungstermine bitte 079 442 23 23 anrufen.

In Zürich-Höngg, Hohenklingenstr. 10, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung diverse Einstellplätze. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Mietzins CHF 130.–/Mt.
Weitere Auskünfte: Frau Nadine Stadelmann,
Tel. 044 456 57 46

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

In Zürich, Limmattalstr. 52, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine Einzelgarage.

Mietzins CHF 170.–/Mt.
Weitere Auskünfte: Frau Nadine Stadelmann,
Tel. 044 456 57 46

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

An der Giacomettistrasse zu vermieten

Garageeinstellplatz

per sofort oder nach Vereinbarung,
Fr. 140.– mtl. inkl. NK
Telefon 079 349 94 34

Umzüge Fr. 100.–/Std.

2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/ **079 678 22 71**
Schrankmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren

Räume Hole Käufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13200 Exemplare
Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse ab Jg. 1999
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen
und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Alleinstehende Männer:

Frau wäscht und bügelt Ihre Hemden
inkl. Abhol- und Bring-Service.
3 Hemden 15.00 Franken
5 Hemden 22.50 Franken
10 Hemden 40.00 Franken
Telefon 079 423 26 09

Gesucht in Bäckerei,
nach Vereinbarung

Aushilfs-Verkäuferin

Branchenkundig im Lebensmittelbereich,
Telefon 044 341 07 51,
Paul Baur, ab 17 Uhr.

FELDENKRAIS CHRISTIANE
RENFER

Kurse ab Mai bis Juli 2010
Mo 10, Mi 19, Do 9 und 19.45 Uhr

Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82
www.feldenkrais-renfer.ch

Frühlings- und Fensterputz



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

GRATULATIONEN

Das beste Mittel, jeden Tag gut zu beginnen, ist, beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht wenigstens einem Menschen an diesem Tag eine Freude machen könnte.

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

10. Mai
Otto Horak,
Konrad-Ilg-Strasse 5 80 Jahre

11. Mai
Gottfried Schultheiss,
Segantinistrasse 71 90 Jahre

14. Mai
Gertrud Pfäffle,
Limmattalstrasse 364 97 Jahre
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden.



**Totalliquidation,
alles muss weg
bis 60 % Rabatt.**

Orientwelt

Limmattalstrasse 206
Beim Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 364 24 22

Ist Ihnen Ihr Garten wichtig, aber die Gartenarbeiten zu mühsam?

Als Gartenfee

(w, 31, Geografin, Gartenliebhaberin)
komme ich freitags zu Ihnen und
gestalte einen schönen Natur-Fleck.
estherfrey@gmx.net, 078 614 34 42

:Eine lebendige Entwicklung ermöglichen:



Was Kinder brauchen:

**Eltern vertiefen
ihre Erziehungskompetenzen**

Ein Workshop für Eltern
mit Christine Tschannen,
Ausbildlerin FA und Elterncoach IEF

Wie können Eltern die kindliche Entwicklung verstehen, beobachten und gezielt fördern?

Im Workshop haben Eltern die Gelegenheit herauszufinden, wie sie Intuition und Wissen in der Erziehung verbinden können. Wenn Eltern die Individualität des Kindes berücksichtigen, es mit Klarheit und Feinfühligkeit begleiten, legen sie die Grundlage für eine positive Beziehung während allen Entwicklungsphasen. Gemeinsam wird nach Ideen gesucht, wie sich positive Erlebnisse umsetzen lassen können.

Daniela Holenstein-Müller und Monika Golling

Montag, 17. Mai, 14 bis 15.30 Uhr

reformiertes Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Auskunft und Anmeldung für Kinderhüeti:
Monika Golling, Telefon 043 311 40 62

www.refhoengg.ch

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 12. Mai, im Solothurner und Baselbieter Jura geht von Gempfen über Büren, Nuglar nach Liestal mit Auf- und Abstieg von 250 beziehungsweise 550 Metern. Wanderzeit ist vier Stunden, gute Schuhe und Wanderstöcke werden sehr empfohlen.

Um 8.34 Uhr fährt der Intercity ab Hauptbahnhof Zürich nach Basel, von wo es mit der S-Bahn nach Dornach und von dort mit dem Postauto hinauf nach Gempfen, in den äussersten Zipfel des Kantons Solothurn geht, wo die Wanderung beginnt. Über das Gempfen-Plateau führt der Jura-Höhenweg in Richtung Seewen, zuletzt entlang dem Steilabfall der Bürenflue. Bei der Häusergruppe Nättenberg zweigt der Interregio-Weg ab, dem die Gruppe – teilweise etwas steil – hinunter nach Büren folgt. Im Restaurant Traube ist der Mittagshalt vorgesehen. Danach wird die einzige längere, aber gemächliche Steigung in Angriff genommen: Es geht hinauf zum Waldrand oberhalb von St. Pantaleon. Von dort hat man eine wunderschöne Aussicht auf die Landschaft des Baselbiets. Dann geht es hinunter über Nuglar bis ins Brunnenbachtal und nochmals kurz, aber etwas steil, aufwärts zur Sichter. Ein angenehmer Waldweg, hoch über dem Orstal, führt nach Liestal, wo schon bald nach Verlassen des Waldes der Bahnhof zu sehen ist.

Um 16.57 Uhr fährt der direkte Zug nach Zürich HB, Ankunft 17.52 Uhr. Die Wanderleiter Anna-Barbara Schaffner und Martin Wyss hoffen auf einen schönen Frühlingstag mit blühenden Bäumen und recht vielen Wanderlustigen auf dieser prächtigen Frühlingswanderung.

Besammlung: 8.15 Uhr beim Gruppentreff Hauptbahnhof. Billette: Kollektivbillet, mit Halbtax 33 Franken, inklusive Organisationsbeitrag fünf Franken; Anmeldung obligatorisch auch für GA-Inhaber: Montag, 10. Mai, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 11. Mai, 8 bis 9 Uhr bei Anna-Barbara Schaffner, Tel. 044 341 73 10 oder Martin Wyss, Tel. 044 341 67 51.

BESTATTUNGEN

Bachmann geb. Baldus, Ruth, Jg. 1926, von Fehraltorf ZH, Gattin des Bachmann, Robert, Kappenhühlweg 11.

Jutzeler geb. Zbinden, Margaritha, Jg. 1938, von Zürich und Erlenschbach im Simmental BE, verwitwet von Jutzeler-Zbinden, Hans Peter, Rütihofstrasse 8.

www.biowein.ch

guter Wein, der besser ist

TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich • 044 342 10 00

Zwei Tickets für die Vorstellung von «SkyDance» am Sonntag, 23. Mai, haben gewonnen: B. Häfelfinger und E. Hiltbrand, beide aus Höngg.

Herzliche Gratulation!

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

PEKiP – Prager Eltern-Kind-Programm

für Eltern und Babies ab sechs Wochen
Gruppe 1: Babys über sechs Monate:
9 bis 10.30 Uhr. Gruppe 2: Babys unter sechs Monate: 10.45 bis 12.15 Uhr.
Sommerkurse: Dienstag, 25. Mai, bis 13. Juli, acht Treffen, Kosten: 260 Franken.
Leitung: Daniela Holenstein-Müller, Eltern- und Erwachsenen-Bildnerin, PEKiP-Gruppenleiterin. Information und Anmeldung: Telefon 044 361 31 93, E-Mail: info@kleinkinderkurse.ch

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr; Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; Jugendkaffee: Dienstag, 17 bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff: Turnhalle Rütihof, Mittwoch 15 bis 17 Uhr.

BAUWERKE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Imbisbühlstrasse anstelle 39, Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern anstelle eines Wohnhauses mit Einstellhalle für 8 Autos und einem Besucherparkplatz im Freien, W2, Jean Wicki Unternehmungen, Zürcherstrasse 125, 8952 Schlieren.

Michelstrasse 23, Umbau eines Mehrfamilienhauses durch Dachausbau, Aussendämmung und Vergrößerung der Balkone, W2, Lisa Gachnang-Klainguti, Projektverfasser: Lisa Gachnang Architekturbüro, Lavaterstrasse 53.

Naglerwiesenstrasse 94, Versetzen eines gedeckten Gartensitzplatzes, W3, Aleksandra Badanjak, c/o T. List und A. Benessere, Naglerwiesenstrasse 94.

*Amt für Baubewilligungen,
«Tagblatt» vom 5. Mai 2010*

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: massagemieierhof@bluewin.ch



«Rebberg zum Chranz» um 96 Stöcke reicher

Wenn in Höngg ein Rebberg erweitert wird – was selten genug geschieht –, dann wird daraus beinahe ein «Dorfgeheimnis» gemacht, zumal wenn die künftigen Reben in Patenschaft abgegeben werden sollen. Der Grund ist einfach: In Höngg soll Chancengleichheit herrschen.

FREDY HAFFNER

Als im März 2008 der neue «Rebberg zum Chranz» an der Gsteigstrasse, gleich neben dem Ortsmuseum angelegt wurde, war der Ansturm auf Patenschaften für einen der damals 100 kleinen Setzlinge so gross, dass die meisten bereits vor der Pflanzung vergeben waren – was da und dort für gewisse Enttäuschung sorgte.

Diesmal wollte die Rebbaugruppe der Ortsgeschichtlichen Kommission allen die gleiche Chance geben, und damit niemand aus der Gruppe im Vorfeld von Interessenten bestürmt wurde, wurde das Datum der Pflanzaktion streng gehütet. Als hätte Petrus ebenfalls einen Mantel des Schweigens über die Geschichte legen wollen, war der vergangene Samstag dann ein regnerischer Tag.



Die beinahe vollzählige Rebbaugruppe der Ortsgeschichtlichen Kommission im «Rebberg zum Chranz» in einer Regenpause. (Foto: Fredy Haffner)

So stand die beinahe vollständige Rebbaugruppe in Gummistiefeln und Regenschutz auf dem vorgepflügten Rebhang. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch: Richtschnüre wurden gezogen, Loch um Loch gegraben, die unscheinbaren Setzlinge vorsichtig eingepflanzt, ein nummerierter «Räbstickel» daneben eingetrieben und, der Laie glaubte es

bei diesem Wetter kaum, alles kräftig eingewässert. Der Grund, so verrät der Fachmann: Wenn der Boden dermassen durchnässt ist wie derzeit, so formt sich in der Pflanzgrube durch die Spatenstiche eine «Schlickschicht», die dermassen kompakt ist, dass selbst Regenwürmer kaum durchkommen. Erst der nächste Frost würde die Schicht wieder aufbrechen.

Das zusätzliche Einschwemmen soll den jungen Reben nun auf dem Weg in den Untergrund des «Ölbergs» etwas «unter die Wurzeln» greifen.

So wachsen nun also seit Samstag 96 Reben der Sorte «Cabernet Cortis» in Höngg. Für 60 von ihnen kann ab sofort eine Patenschaft erworben werden (siehe Kasten). Sie gilt acht Jahre und bringt einen garantierten Ertrag von fünf Flaschen Wein. Das ist auch der Grund, warum nicht für alle Reben Patenschaften vergeben werden: Ein Drittel der Pflanzen dient als Reserve, um Ertragsausfälle kompensieren zu können. Die 2008 gepflanzten Reben der Sorte «Prior» wurden zum Beispiel letztes Jahr durch den Hagel geschädigt und mussten stark zurückgeschnitten werden – nun sind sie, wie ihre neuen Nachbarn auch, durch grüne Plastikrohre geschützt, erster Ertrag wird in drei Jahren erwartet.

Apéro unter Palme

Da der «Höngger» zu einem nächsten Termin weiter musste, beschloss Max Furrer, Vorsitzender der Rebbaugruppe, kurzerhand, den Apéro

Patenschaften kosten 250 Franken für acht Jahre. Anmeldungen werden nach deren Eingang berücksichtigt. Hinweis: Wer bereits Pate ist, wird erst berücksichtigt, falls die neuen Rebstöcke zu wenig Abnehmer finden. Bestellungen an: Simone Caseri, Regensdorferstr. 113, 8049 Zürich, oder per Mail an: simone@caseri.ch. Tel. 044 341 02 36.

etwas vorzuziehen. Eingenommen wurde er unter der stattlichen Palme, die ein Vorpächter des städtischen Grundstücks einst aus dem Tessin mitgebracht hatte und deren Gedeihen ein gutes Omen für die prächtige Südhanglage «zum Chranz» sein darf. Furrer würdigte in seinem Trinkspruch den monatlichen Einsatz der Rebbaugruppe mit den Worten: «Das Rebwerk ist eine tolle Sache, man pflegt etwas und es gibt erst noch einen schönen Ertrag – hoffentlich» und schloss mit einem dreifachen «Öchsle hoch, hoch, hoch!» – bevor es dann an die Pflanzung der letzten Reihe ging, für die man die Richtschnur in weiser Voraussicht bereits vor dem Umtrunk gezogen hatte.



Nach zwei Jahren ist bereits erweitert worden: umgegraben und Stickle eingetrieben, um die kleinen Setzlinge aus der durchnässen Erde dem Höngger Himmel entgegenwachsen zu lassen. (Fotos: Fredy Haffner)

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

6 x 75 Jahre in Höngg – erlebt von sechs Frauen

Und wie die Schlitten damals das Wetingertobel hinunter auf die Winzerstrasse, so kamen an diesem Nachmittage nun auch die Damen eine nach der anderen in Schwung: «Ich bin an der Limmattalstrasse 328 aufgewachsen», erzählte Leonie von Aesch, geborene Weinmann, «damals noch eine schmale Strasse ohne Trottoir, das Tram hatte in der Wartau Endstation. Auch wir schlittelten direkt auf die Strasse runter, beim Hügel von Herrn Wunderli, auf der Höhe der heutigen VBZ-Haltestelle Winzerstrasse – vor Autos brauchten wir keine Angst zu haben.»

Natürlich, denn erstens gab es viel weniger Autos als heute und von diesen waren die meisten während des ganzen Zweiten Weltkrieges, von 1939 bis 1945, in den Garagen aufgebokt. Nur wer wirklich Grund hatte, Auto zu fahren, erhielt eine Bewilligung – wie zum Beispiel Ärzte. Oder der Onkel von Leonie, der Milchmann Albert Weinmann. «Er hatte einen schwarzen Wagen, irgend so einen Amerikaner, wenn wir einmal pro Jahr damit ausfahren durften, so war das das grösste Vergnügen», erzählte seine Nichte, als wäre sie eben von einer dieser Ausfahrten zurückgekehrt.

Auch oben im Maas, wo Margrits Familie 1941 damals einzog, gab es

gerade mal zwei stolze Autobesitzer, dafür aber viel Raum auf dem Kehrplatz, um mit den Kindern der Nachbarschaft Völkerball zu spielen. «Wenn ich mich heute dort umschaue: Wagen an Wagen und kein Platz für Spiele», stellt sie 68 Jahre später fest.

Freiräume waren früher grösser

In den Erinnerungen waren die Freiräume für Kinder, so wurde übereinstimmend festgehalten, eindeutig grösser und ungefährlicher. Doch Eltern wussten schon damals, wie lange man für den Schulweg braucht und Extrarunden mit einer Freundin durchs Dorf wurden gar nicht goutiert. Beim Stichwort «Schulweg» meldete sich natürlich gleich Ursula zu Wort, seit Geburt in Höngg und von 1962 bis 1994 selber Primarlehrerin hier: «Das Haus am Wetingertobel, neben der Kirche, da wo heute noch Hort und Kindergarten sind, das war damals ja auch noch ein Schulhaus. Dort gingen Leonie, Bethli, Erika und ich bis zur dritten Klasse zur Schule, erst danach kamen wir ins Bläsi...»

«Ja das Bläsi, mit der alten Turnhalle, den Kletter- und Reckstangen...», fiel ihr Margrit ins Wort «...und der Zuschauergalerie!», ergänzte Ursula, an die sie sich gut erinnerte, auch wenn ihr Margrit gleich widersprach, doch: «Natürlich war da eine Galerie, glaub mir, ich habe doch später jahrelang in dieser Halle Turnen unterrichtet», wies sie die Einwände zurück. Doch bereits war das Thema wieder im Wetingertobel, bei Lehrer Walter Hintermann. Sehr musisch sei dieser gewesen, konnte sehr gut zeichnen und malen, hatte Terrarien mit Pflanzen und Tieren im Schulzimmer und verbrachte mit der Klasse viel Zeit in der Natur. Und hinten an der Wand



Aufnahme aus dem Jahre 1943: Die dritte Klasse der rassigen Lehrerin Hanna Fasolis-Frey ①, Marie-Antoinette Lauer-Moos ② und Margrit Furrer-Hartmann ③. (zvg)

hing ein langes Wandbild, das er selber kunstvoll stickte und an das sich alle noch bestens erinnern: «Das Thema war die Legende von der Gründung des Fraumünsters, den weissen Hirsch mit den Kerzen auf dem Geweih sehe ich noch deutlich vor mir», erzählte Ursula und fragte sich, was aus dem Gemälde wohl geworden ist. Ob es wohl sein Sohn, Andreas Hintermann, noch hat?

Lehrkräfte prägten viele Erinnerungen, allerdings in verschiedener Hinsicht: «Wisst ihr noch, Hanna Frey (siehe Kasten), das war eine ganz rassige, trug immer hohe Absätze», warf Margrit in die Runde. Die

einzig elegante Lehrerin in Höngg sei das gewesen, streng, aber unparteiisch, und deshalb mochten sie alle. Nicht nur die Kinder – und so hiess sie dann plötzlich nicht mehr Frey, sondern Fasolis-Frey, weil die rassige Frau offenbar auch einem Mann aufgefallen war. Den neuen Namen mussten die Kinder zu Übungszwecken im Chor aufsagen.

Der Unterricht beziehungsweise die Lehrerschaft damals wurde allgemein als streng geschildert: «Hans Strickler, das war ein strenger...», warf Marie-Antoinette Lauer-Moos spontan ein, worauf ihr die Lehrerin der Runde die Schülerzahl in Erinne-

rung rief und für Verständnis warb: 40 Schüler und Schülerinnen werden auf einem einzigen Primarschulfoto gezählt – «Stell dir vor!»

Mit den Buben seien sie besonders streng gewesen, da habe es oft «Tööpen» gegeben, also mit dem Lineal eines auf die offene Handfläche. Was heute undenkbar ist, war damals noch erlaubt. Und man hütete sich, zuhause davon zu erzählen, denn der Kommentar der Eltern wäre bloss ein trockenes «Wirsch es verdient ha» gewesen. Gestraft wurde, wer nicht parierte, die Aufgaben vergessen hatte, nicht gut genug war oder einfach im falschen Moment lachte.

«Zur Person»

Ergänzung aus der Ortsgeschichte Höngg von Georg Sibler, Seite 207: Hanna Fasolis-Frey war die erste verheiratete Frau, die in Höngg als Lehrerin wirkte (1935 bis 1968), sie hatte bei der Wiederwahl immer die kleinste Stimmenzahl, da damals und noch lange danach viele Leute das «Doppelverdienstertum» ablehnten.

Der Mutter den Tag – dem Vater das Jahr

Hallo, liebe Väter, Ehemänner, Freunde, Lebens-, Konkubinatspartner oder als was auch immer Sie sich an der Seite Ihrer Liebsten bezeichnen: Es ist wieder so weit! Der Muttertag steht ins traute Heim.

Sie wissen, was das heisst: Es ist DER Tag im Jahr, an dem sich das weibliche Wesen in Ihrem Haushalt zurücklehnen und verwöhnen lassen darf. Vom Kaffee am Bett bis hin zum Kissenaufschütteln am Abend. Bereiten Sie den Tag generalstabsmässig vor: Engagieren Sie für den Tag zuvor eine Raumpflegerin oder noch besser einen Raumpfleger, schliesslich soll ja nicht die eine Frau für den Muttertag der anderen schufteten. Reservieren Sie in den Geschäften des Quartiers auserlesene kulinarische Köstlichkeiten und edelste Präsente, von denen Sie wissen, dass sie das Herz der Beschenkten erfreuen werden, und sorgen Sie dafür, dass sie an DEM Tag auch bei Ihnen zuhause bereit stehen. Nichts sollte Ihnen zu teuer sein – und wenn doch, so erhöhen Sie einfach den Grad der Eigenleistung so weit, bis die Kosten budgetgerecht daher kommen.

Am Muttertag selbst stehen Sie unbedingt ausnahmsweise vor ihr auf. Wecken Sie, sofern vorhanden, alle Kinder und binden Sie sie konsequent ins Tagwerk ein. Sie werden staunen, wie gut vor allem die Mädchen wissen, was Mutter alles so macht, den lieben langen Tag. Jungs brauchen Sie in der Regel nicht zu fragen, aber

das wissen Sie ja aus eigener Erinnerung. Ja, aber was tut sie denn nun? Noch keine Generation her, da hätte es gereicht, die Tätigkeiten aus den Bereichen «Haus-halt», «Einkaufen» und allenfalls «Schule» aufzuzählen. Und das «gereicht» ist absolut nicht abschätzig gemeint, denn auch jene vergangenen Mütter-Arbeitstage waren randvoll und anstrengend. Aber heute, da frau in den meisten Fällen multifunktional durchs Leben geht, also neben Genanntem auch noch berufstätig ist, während Sie, liebe Männer, sich und Ihren Freunden bestenfalls überzeugend einreden, Sie würden Ihren Beitrag zur Hausarbeit leisten – aktive Vollzeithausmänner ausgenommen –, da ist der Muttertag einfach nicht mehr wegzudenken. Also los: Geben Sie alles! Denn wie gesagt: Muttertag ist DER Tag – den Rest des Jahres können Sie wieder getrost die Füsse hoch lagern, sich die Pantoffeln bringen lassen und reklamieren, dass das Bier zu warm ist, während Sie ungerührt von «Desperate housewives» auf «Sport aktuell» umschalten und der Frau, die mit Ihnen das Sofa teilt, die «Mon chéris» wegessen.

Meine eigenen Kinder würden nun fragen: «Meinsch das ironisch?» Und ich müsste antworten: «Ja» – aber umso mehr mit den besten Empfehlungen,

Ihr Fredy Haffner, Redaktionsleiter
Quartierzeitung Höngger

Höngg
Atemwegs-
Apotheke
COPPHARMA

Der Blumenstraus zum Muttertag soll nicht zur Belastung werden. Wir von der AtemwegsApotheke Höngg beraten Sie gerne bei Heuschnupfen.

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168
8049 Zürich
Tel. 044 341 71 16

Blumen Jakob

Muttertag, 9. Mai:
Sonntag 9 bis 14 Uhr offen

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

IL PANtheon
TRATTORIA · PIZZERIA

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 10 70
www.ilpantheon.ch

Sie haben noch kein Muttertags-Geschenk?

Jede Frau genießt es, einmal nicht zu kochen. Laden Sie doch Ihre Mutter oder Schwiegermutter zu einem gemütlichen Essen bei uns ein oder schenken Sie ihr einen



GUTSCHEIN

Die Geschenk-Idee! Behandlungs-Gutscheine für wohltuende Gesundheitsmassagen

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Neu: Klangschalenmassage

**GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY**

Ursula Birmele, dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich, Tel. 044 342 52 42

Herzlich willkommen
Restaurant
Grünwald

Das gemütliche Restaurant zwischen
Regensdorf und Höngg

**Feine
Muttertagsmenüs**
Reservation erwünscht

Montag bis Sonntag
geöffnet von 9 bis 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche

- Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
- Genügend Parkplätze Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey
und das «Grünwald»-Team

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich, Telefon 044 341 71 07
www.gruenwald.ch

365
Tage offen



20+20+20+ ...

... 400 Rosen für die Damen!
Am Samstag, 8. Mai
schenken wir all unseren
weiblichen Kundinnen
eine Rose!

Feiern Sie mit uns – wir
freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Apotheke im Brühl in Höngg –
der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Regensdorferstr. 18 · 8049 Zürich-Höngg · www.zuerigsund.ch

Mandarin 大觀宴
China Restaurant

Muttertag- menüs

Weiningerstrasse 46
8103 Unterengstringen

Tel. 044 750 31 70
Fax 044 751 10 57

Sonntag–Freitag
11.30 bis ca. 14.30 Uhr
und 17.30 bis ca. 23 Uhr

Samstag
ab 17.30 bis ca. 23.30 Uhr

7 Tage offen

Genügend Parkplätze,
Kegelbahn

www.mandarin-zh.ch

„Muttertag's Menü“ Fr. 77.30

Rindscarpaccio Fr. 18.90
mit lauwarmen Kartoffel-Olivenstampf

Geflügelkraftbrühe Fr. 13.80
mit Spargelravioli und Limettenaroma

Maispoularde Fr. 35.80
auf Tomaten-Früchteragout,
serviert mit einem gefüllten Ricottabrioche

Topfenknödel Fr. 13.80
mit Pfirsichkompott und Tonkabohne

Muttertag's Menü erhältlich
von 12.00-14.00Uhr und 18.00-22.00Uhr

Tessin Grotto Jägerhaus Waidberg, Waidbadstrasse 151, 8037 Zürich-Höngg, Tel.: 0442714750 info@tessin-grotto.ch

MUTTERTAGSBRUNCH Fr. 55.00

von 10.30 - 15.00 Uhr
Verschiedene Tessiner und saisonale
Köstlichkeiten, angefangen vom
Frühstücksbuffet, Vorspeisenbuffet
Hauptgangbuffet und Dessertbuffet

Jeden Tag geöffnet von 9.00-23.30Uhr

Jeden Sonntag + Feiertag
BRUNCH für Fr. 45.00 von 10.30-15.00Uhr



Für den Muttertag bitte frühzeitig reservieren! Telefon 043 422 08 08, info@dieward.ch

Waid

Männer singen für Mütter



Der Männerchor Höngg freut sich, den Muttertagsgottesdienst musikalisch mit zu gestalten, danach singt der Chor noch zum Apéro im Café Sonnegg. Die kirchliche Feier wird durch den Leitgedanken «Wenn dein Kind dich morgen fragt» von der Pfarrerin Carola Jost-Franz geleitet.

Der Dirigent und musikalische Direktor des Männerchors Höngg, Luiz Alves da Silva, hat seine Sänger erneut mit viel Engagement auf den speziellen Anlass vorbereitet. Das musikalische Liedgut in Deutsch und Italienisch umfasst Werke wie die «Ode an Gott» von Tobler über Schuberts «Heilig ist der Herr» zu Ortellis «La Montanara» und dem Lied «Oh Herr, sei mir gnädig», einer Eigenkomposition von Luiz Alves da Silva. Die Gottesdienstbesucher werden das Repertoire besinnlich geniessen können. Sofern diese Besinnlichkeit

nicht unterbrochen wird: Traditionsgemäss finden jeweils an den Muttertagsgottesdiensten auch Taufen statt, und letztes Jahr «sang» ein Taufkind so laut, dass die Sänger des Männerchors fast eifersüchtig wurden. Ob da bereits neue Mitglieder heranwachsen? Wer bereits «alt» genug ist, kann jeden Mittwoch um 20 Uhr unverbindlich an einer Probe im reformierten Kirchgemeindehaus teilnehmen und die wohltuende Wirkung des gemeinsamen Singens kennenlernen. (e)

Muttertagsgottesdienst mit dem Männerchor Höngg, Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, reformierte Kirche. Am 5. Juni singt der Männerchor Höngg an den Limmattaler Sängertagen in Dietikon. Weitere Informationen über www.maennerchor-hoengg.ch oder E-Mail an: info@maennerchor-hoengg.ch.

Ein Unentschieden wie eine Niederlage

Die Ausgangslage vor dem Spiel gegen den Drittlezten der Tabelle war klar: Der SVH brauchte zwingend drei Punkte, um weiterhin nicht nur minimale Hoffnung auf den Ligaerhalt zu haben. Das Spiel aber dauerte für den SVH eine Minute zu lange.

Das 1.-Liga-Spiel vor rund 150 Zuschauern auf der Sportanlage Bühl in Schaffhausen war geprägt von Kampf und Nervosität, denn auch die Gastgeber aus der Munotstadt sind noch akut abstiegsgefährdet und waren nicht gewillt, den Gästen aus Zürich das Spielgeschehen zu überlassen. Nach ausgeglichenen Startminuten war es dann auch die Truppe von Trainer Sascha Stauch, die das Geschehen auf dem Platz zu dominieren begann: Mit schnell vorgetragenen Angriffen brachten die Schaffhauser die Höngger Abwehr einige Male in Not und eine 1:0-Führung wäre nach 40 Minuten nicht unverdient gewesen. Die Höngger kamen in dieser Phase des Spiels nicht dazu, ihr sonst gepflegtes Angriffsspiel in Schwung zu bringen, da die Schaffhauser dies mit teilweise überhartem Einsteigen unterbanden. So kam dann der Treffer von Daniel Dzodan für den SVH in der 38. Minute eher überraschend, jedoch zur grossen Freude der mitgereisten SVH-Anhänger.

Wie es zu erwarten war, blieb die Partie auch zu Beginn der zweiten Halbzeit sehr nervös, wurde hart geführt und zudem von starkem Regen

beeinträchtigt. In der 61. Minute gelang Avni Halimi der verdiente Ausgleich. Als nach einem rüden Foul und der zweiten gelben Karte die Schaffhauser um einen Spieler reduziert wurden, waren es nun die Höngger, welche das Geschehen auf dem Spielfeld dominierten. Einen wunderschönen, von Simo Mokram in den Sechzehner gespielten Freistoss verwandelte Marc Capeder in der 81. Minute per Kopfball zur erneuten SVH-Führung. Die Höngger drängten danach auf die Vorentscheidung und vergaben in dieser Spielphase, äusserst schade, noch zwei gute Tormöglichkeiten. Als nach 90 Minuten Schiedsrichter Stocker vier Finger gegen den Himmel streckte, wussten alle: Die Partie wird um vier Minuten verlängert. Drei davon überstanden die Höngger schadlos, bis dann ein von rechts getretener Freistoss mittels Kopfstor den Schaffhauser Ausgleich zum 2:2-Endresultat bedeutete. Ein Unentschieden wie eine Niederlage! Es muss nicht beschrieben werden, wie enttäuscht Team und Anhänger des SVH nach dem Spiel waren.

Nur ein Wunder von vier Siegen in Serie, bei gleichzeitigen Punkteverlusten der vom Abstieg Mitgefährdeten, könnte den SVH noch retten. Die Mannschaft von Stefan Goll hat an diesem 1. Mai unglücklich Punkte in Schaffhausen gelassen. Am kommenden Mittwochabend steht mit dem Auswärtsspiel in Grenchen der Abend der Wahrheit auf dem Spielprogramm.

Eingesandt von Kurt Kuhn, SV Höngg

Vier intensive Tage im Allgäu

Die B-Juniorinnen des Sportvereins Höngg waren vom 24. bis 27. April im Trainingslager in Oberstaufen (Allgäu). Nebst intensivem Training und Testspielen kam auch der Spass absolut nicht zu kurz.

Am Samstagmorgen um halb sieben besammelten sich die Juniorinnen B des SV Höngg noch etwas verschlafen, um dann mit den Autos nach Oberstaufen im Allgäu ins Hotel Evviva, Karl Heinz Riedle Soccer Academy, zu fahren. Kurz nach der Ankunft wurde gleich die erste Trainingseinheit absolviert, erst danach wurden die Zimmer bezogen und das Mittagessen, mit entsprechendem Hunger, eingenommen. Nach einer kurzen Mittagspause und einem Bummel durch Oberstaufen stand bereits das nächste Training bei strahlendem Sonnenschein und heissen Temperaturen an. Es wurden intensiv Laufschiene, taktische Übungen und spezielles Goalie-Training absolviert. Nach dem Abendessen stürzten sich die Juniorinnen auf den Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Entspannungsrill. Bei aller Entspannung überwog jedoch vor allem der Spassfaktor.

Am Sonntag um acht Uhr wurden die Spielerinnen vom Wecker brutal aus ihren Träumen gerissen. Noch etwas müde machten sie sich über das Frühstücksbuffet her. Statt des Morgentrainings war ein Trainingsspiel gegen die Juniorinnen des FC Buchs angesagt, welche ebenfalls dort im Trainingslager waren. Im Nachmittagstraining wurde das Team intensiv auf das Freundschaftsspiel vom Montagabend gegen die Frauen des Vereins Rot-Weiss-Weiler vorbereitet, in dem einige Standardsituationen geübt und im Schusstraining die Goalies auf das grosse Tor vorbereitet wurden. Nach dem Nachtest fand ein internes Hallenturnier



Die B-Juniorinnen des SV Höngg und die Frauen von «Rot-Weiss Weiler» vor dem Trainingsspiel. (zvg)

statt, in dem alle Spielerinnen in drei Teams gegeneinander antraten. Zum Schluss dieses anstrengenden Tages erholten sich die Spielerinnen nochmals im Wellnessbereich, was den müden Muskeln sehr gut tat.

Feiern trotz Niederlage

Am Montag beim Morgentraining wurden noch einmal ein paar Angriffssituationen sowie Abschlüsse auf das grosse Tor geübt. Am Nachmittag führten Trainer und Spielerinnen zur Entspannung und zur Teamförderung ins Erlebnisbad Aquaria, wo sich das Team auf Wasserrutsche, Sprungturm und im Flussbad vergnügte. Eine letzte Stärkung mit einem Zvieri und schon fuhr das Team zum grossen Spiel gegen Rot-Weiss Weiler. Es war das erste Mal, dass die Juniorinnen Elferfussball auf dem grossen Feld mit grossen Toren spielten. Trotz einer 2:0-Niederlage wurde das Resultat wie ein Sieg gefeiert: Immerhin spielten die Gegnerinnen schon lange als Aktive Elferfussball und waren alle im Alter zwischen 18 und 25 und somit bis zu zehn Jahre älter als die Spielerinnen

des SVH. Trotzdem wussten sie die sehr gute Leistung der Hönggerinnen zu schätzen. Da dem SVH keine Auswechselspielerinnen zur Verfügung standen, mussten alle – inklusive Trainerin und der 12-jährige Trainersonn – durchspielen. So waren die Juniorinnen am Abend alle ziemlich müde und gönnten sich nach dem Nachtesten noch eine letzte Erholung im Wellnessbereich.

Am Morgen des letzten Tages ein letztes Training, dann wurde gepackt – was für viele wegen Platzmangel im Koffer zur grossen Herausforderung wurde. Am Nachmittag fuhr das Team zur Sommerrodelbahn am «Hündle», wo alle viel Spass hatten. Nach dem letzten Abschlussmätchli und nach dem Duschen verabschiedeten sich die Juniorinnen und der Trainerstaff von der netten Crew des «Evviva» und der Karl Heinz Riedle Soccer Academy. Müde, aber glücklich über das tolle Trainingslager trafen die Juniorinnen des SVH gegen halb acht Uhr abends wieder in Höngg ein.

Eingesandt von Barbara und Martin Gubler, Trainer

Internationaler Armbrustwettkampf in Höngg



Die drei erstplatzierten Mannschaften der HZM: 2. Ried-Gibswil (SUI), 1. Schwarzenburg (SUI), 3. Münster 1 (AUT). (zvg)

Bereits zum 11. Mal wurde der Internationale Armbrustwettkampf auf die 10- und 30-Meter-Distanz in Höngg ausgetragen. Die Mannschaft aus Schwarzenburg war nicht zu schlagen und dominierte den Wettkampf in beinahe allen Disziplinen.

Das Wetter war am 1. Mai deutlich auf der Seite der Wettkämpfer, zum Nachteil für Gäste und Zuschauer: Kühle Temperaturen und Regen – dafür absolut kein Wind – sorgten neben der hervorragenden Infrastruktur für ideale Wettkampfbedingungen.

Auch in diesem Jahr durften die Organisatoren wiederum Wettkämpfer aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich begrüßen. Erfreulich war die Leistung des Schweizer Nachwuchskaders, das die Gelegenheit nutzte und sich in

einem internationalen Teilnehmerfeld messen konnte. In der Höngger Zweistellungs-Mannschaftsmeisterschaft, HZM, erreichten sie den beachtlichen siebten Schlussrang und im Georg-Winzler-Cup, GWC, den zwölften Platz.

Schwarzenburg dominierte

Schwarzenburg trat mit national und international erfahrenen Wettkämpfern zur Meisterschaft auf dem Hönggerberg an. Mit Simon Beyeler, der auch die Einzelwertung 30 Meter für sich entscheiden konnte, hatten sie den amtierenden Weltmeister in ihrem Team. Aber auch mit Beat Müller und Mario Salvisberg konnte Schwarzenburg auf treffsichere Teammitglieder zählen. Lediglich in der 10-Meter-Einzelwertung stand kein Schwarzenburger auf dem Podest: Dieser Wettkampf wurde von

Andrea Heyland vor Tatjana Deisser, beide aus Deutschland, und dem Franzosen Jérôme Rodde gewonnen.

Deutlicher Abstand bei der HZM

Bei der HZM besteht ein Team aus drei Armbrustschützen, die je ein Match-Programm von 60 Schuss – 30 stehend, 30 kniend – auf die 30-Meter-Distanz zu absolvieren haben. Schwarzenburg stellte mit Simon Beyeler und Beat Müller die ersten beiden Podestplätze in der 30-Meter-Einzelwertung. Im Team zusammen mit Mario Salvisberg konnten sie den Wettbewerb deutlich für sich entscheiden. Der Abstand auf das zweitplatzierte Ried-Gibswil betrug bereits sechs Punkte. Weitere 14 Punkte zurück lag das österreichische Münster auf dem dritten Schlussrang.

Knappe Entscheidung beim GWC

Der GWC kombiniert die 30-Meter-Resultate mit einem 10-Meter-Resultat. Das Team besteht wiederum aus drei Wettkämpfern. Zwei im Voraus definierte Resultate aus der HZM-Wertung werden mit einem 10-Meter-Resultat zusammengezählt. Die Leistungsunterschiede im GWC waren eher knapp, doch die Schwarzenburger waren auch hier erfolgreich, gefolgt vom Bund München aus Deutschland, der nur vier Punkte zurücklag. Weitere zwei Punkte zurück auf dem dritten Podestplatz stand Ried-Gibswil.

Die vollständigen Ranglisten sind unter www.ZKAV.ch abrufbar. Eingesandt von Markus Roth, ZKAV

Coiffeur
Michele Cotoia
Parrucchiere da uomo/
Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Freitag nur mit Reservation

Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00
L-ZÜRICH.CH
Fahrschule Beerli - Escher-Wyss Platz, Zürich
18. Mai: Verkehrskunde Fr. 140.-
8. Juni: Nothelfer für Fr. 85.-
wöchentliche Motorrad-Grundkurse
(Kat. A1/Kat. A)
www.fahrschule-beerli.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Freitag, 7. Mai	
8.30	Matinée 60plus: Brunch im «Sonnegg» Heidi Lang, SD Telefon 043 311 40 57
Sonntag, 9. Mai	
10.00	Muttertags-Gottesdienst Pfrn. Carola Jost, Männerchor Apéro
Montag 10. Mai	
14.00	Offener Gesprächsnachmittag für verwitwete Frauen Pfarrhaus bei der Kirche Charlotte Wettstein, SD Telefon 043 311 40 58
19.30	Offene Kontemplationsgruppe Pfr. Marika Kober, Lilly Mettler, Edith Hofmänner
Dienstag, 11. Mai	
10.00	Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Carola Jost-Franz
14.00	Café littéraire ref. Kirchgemeindehaus Charlotte Wettstein, SD Telefon 043 311 40 58
16.30	Andacht Tertianum im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz
Donnerstag, 13. Mai	
10.00	Auffahrts-Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelbecher) Pfr. Markus Fässler Chilekafi
10.00	Auffahrts-Andacht Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	
Donnerstag, 6. Mai	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
Samstag, 8. Mai	
18.00	Heilige Messe
Sonntag, 9. Mai	
10.00	Heilige Messe/Erstkommunion. Zur Erstkommunion sind in diesem Jahr 32 Kinder eingeladen, anschliessend Apéro. Opfer für Samstag und Sonntag: Muttertagsopfer
Mittwoch, 12. Mai	
18.00	Vorabendmesse zur Auffahrt
18.00	Oberstufentreff
Donnerstag, 13. Mai	
10.00	Heilige Messe
Samstag, 15. Mai	
18.00	Heilige Messe
Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
Freitag, 7. Mai	
17.30	Abschlussabend Kinderwoche für Eltern und Gemeinde mit dem Musical «Pepino» in der EMK Oerlikon
Samstag, 8. Mai	
14.00	Jungschar: «Als Immeresser morgens in den Briefkasten schaut, entdeckt er einen geheimnisvollen Brief.» in der EMK Oerlikon
Sonntag, 9. Mai	
9.30	Gebetsgemeinschaft
10.00	Gottesdienst Predigt: Daniel Burri, gleichzeitig Kinderhort
Mittwoch, 12. Mai	
9.15	Wandergruppe: Auf und ab im Tössstal, von Bauma bis Wila. Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 2

Samstagsmorgen
Sprechstunde Kreis 10 Höngger
AerztInnen

8. Mai Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. M. Busslinger
Nordstrasse 89
8037 Zürich
Telefon 044 361 64 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Neu unterstützt uns im Team:
Frau Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenzzahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Neu: Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Home Instead
SENIOR CAREflexible
Teilzeitarbeit

Wir suchen fürsorgliche und
zuverlässige Mitarbeiter für
nicht-medizinische Hilfe und
Begleitung von Senioren zu
Hause. Sie sind mobil und
haben Lust und Zeit für Tages-,
Nacht- und Wochenend-
schichten.

Home Instead «Läb dehei!»
Meilen-Zürich, Tel. 044 319 66 02

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing

FRAUENVEREIN
HÖNGGMittagstisch Höngg
für Kinder

Info-Apéro für interessierte Eltern

Dienstag, 11. Mai, 19.30 Uhr
im ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 21

Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Silvia Schaich,
Telefon 044 342 46 69,
E-Mail: silvia.schaich-stadler@hispeed.ch

Ganz schwarze

Hauskatze Büffy

von der Bläsistrasse ist wieder zu
Hause. Er hat die 6 Tage und Nächte,
in einem Keller eingesperrt, gut
überstanden.

Wir (auch Büffy) möchten allen
danken für die vielen lieben Anrufe
und Suchmithilfe!

Ganz besonderen Dank an Frau
K. Riqué von der Gsteigstrasse!

bravo
RAVIOLI • VINO • OLIO



Freude

Eine der hochwertigen Zutaten
für unsere bravo Ravioli.

Wir feiern 1 Jahr Bravo
am Samstag 8. Mai.
Stossen Sie mit uns an!

Mi, Do, Fr 10 – 12.30 Uhr und
16 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

da verreisich



mit
poloReisen^{AG}

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel: 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

MEINUNG

Hohe Mieten?

Im letzten «Höngger» jammert Florian Utz, Gemeinderat SP10, gegen die ständige Erhöhung der Mieten. Als Hauseigentümerin arbeite ich gerne mit Zahlen und das sind die Fakten. Wir besitzen ein gut unterhaltenes Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen an der Rebbergstrasse, Baujahr 1958. Am 15. April 1957 wurde auf dem Notariat Höngg ein Kaufvertrag unterschrieben für 1208,7 Quadratmeter Land zum Preise von je 201.45 Franken. Es wäre interessant zu wissen, was Bauland an einer Aussichtslage in Höngg heute kostet. In der Bauabrechnung kostete ein Handwerker damals 3.50 bis 5 Franken pro Stunde. Kürzlich brauchte ich einen Sanitärmeister einer guten Höngger Firma und dieser wird mit 109 Franken pro Stunde verrechnet, also 20 Mal mehr.

Im Jahre 1958 kostete eine 2-Zimmer-Wohnung in unserem Haus, ohne Nebenkosten, 250 Franken, heute 1310, also 5,24 Mal mehr. Auch unsere grossen Wohnungen kosten fünf Mal mehr als damals. Zudem haben wir sehr viel investiert, in neue Küchen, Parkettböden, einen schönen Garten mit 1000 Osterglocken, 500 Tulpen und so weiter.

Vor 50 Jahren waren durchschnittliche Brautpaare 25 Jahre alt und zogen in eine 2-Zimmer-Wohnung, aus der sie ausziehen mussten, wenn das erste Kind kam. Heute sind Brautpaare 35 Jahre alt und ziehen mindestens in eine 3½-Zimmer-Wohnung. Im Formular 2010 für die Volkszählung habe ich 16 Bewohner in unserem Haus, vor 20 Jahren hatten wir 29 Bewohner, das heisst, die Wohnfläche pro Schweizer nimmt ständig zu und auch die Ansprüche der Mieter an die Wohnungen. Ich weiss nicht, wie sich die Saläre entwickelt haben in dieser Zeit, an meiner ersten Stelle, 1957 nach Abschluss der Töchterhandelschule Zürich, bekam ich einen Lohn von 450 Franken – pro Monat. Also ist Herr Utz ein ganz normaler Schweizer: «Guet gjammeret isch halbe puuret!»

MARGRIT MÜLLER-STAEHL, HÖNGG

RUND UM HÖNGG

«Was macht Kunst?»

Donnerstag, 6. Mai, 18 Uhr, Podiumsdiskussion mit Jürg Altherr und Lucia Coray über die Wirkung von Kunst in der Gesellschaft. Museum Bärengasse, Bärengasse 20.

Fabulös tabulos

Sonntag, 9. Mai, 14.30 Uhr, Muttertagskonzert mit dem Quantett Johannes Kobelt. Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Fusspflege
Sigrun Hangartner

**Wohlbefinden
mit gepflegten
Füssen**

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Tochter-Sein



**Dr. Bettina Ugolini (Psychologin)
über ein besseres Miteinander
von erwachsenen Kindern
und betagten Eltern**

Noch nie zuvor dauerte die Eltern-Kind-Beziehung so lange wie heute. Wenn man selbst nicht mehr ganz jung ist und mit betagten Eltern konfrontiert wird, sind Konflikte möglich. Basierend auf klassischen Alltagszenarien zeigt Dr. Ugolini mit Blick auf die Bedürfnisse und Erwartungen beider Seiten, wie ein gutes Miteinander gelingen kann. Ein Anlass im Rahmen des «Café littéraire».

Dienstag, 11. Mai, 14 Uhr

reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Informationen bei Charlotte Wettstein,
Telefon 043 311 40 58

www.refhoengg.ch

Christine Demierre

Neue Ökonomie

Globalisieren, fusionieren, übernehmen, verdrängen, ellbögen: Das alles gefällt uns nicht, spornt uns aber an, das Niveau des Dienstes am Kunden, also Ihnen, ständig zu verbessern. Ihre Limmat-Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Urs Blattner
Polsteri –
Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

In Zusammenarbeit mit

Zürcher Kantonalbank TagesAnzeiger Stadt Zürich Präsidiabüro ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Swiss Federal Institute of Technology Zurich

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 9. MAI 2010
11.00 – 16.00 UHR

ENERGIE, DIE VOM HIMMEL KOMMT

Wie sich die Energie der Sonne einfangen lässt.
Kurzvorlesungen, Demonstrationen, Ausstellungen.



SCIENCE CITY JUNIOR

Vom Solarkäferrennen zum Miniventilator –
Solarwerkstatt.

Ein Spezialprogramm für Kinder.

ORT: SCIENCE CITY, ETH HÖNGGERBERG

Eintritt frei

Detailprogramm
www.sciencecity.ethz.ch



Erwachsene Kinder und betagte Eltern – keine einfache Beziehung

Noch nie zuvor dauerte die Eltern-Kind-Beziehung so lange wie heute. Wenn man selbst nicht mehr ganz jung ist und mit betagten Eltern konfrontiert wird, sind Konflikte möglich.

Was bedeutet es, wenn man selbst im beruflichen und privaten Alltag etwas reduzieren möchte, aber die älter werdenden Eltern plötzlich Pflege brauchen? Wie geht man damit um, die Rolle der Tochter oder des Sohnes erfüllen zu müssen, obwohl man selbst bereits erwachsene Kinder hat? Wie geht man als Tochter mit Gefühlen von Überforderung um, wie als Mutter mit denen des Machtverlusts und der Bevormundung?

Im Rahmen des «Café littéraire» mit dem Thema «Tochter-Sein» wird die Psychologin und Referentin Dr. Bettina Ugolini zur Situation von erwachsenen Kindern und ihren betagten Eltern sprechen. Basierend auf klassischen Alltagsszenarien zeigt Dr. Ugolini mit Blick auf die Bedürfnisse und Erwartungen beider Seiten, wie trotz aller Konflikte ein gutes Miteinander gelingen kann und schwierige Situationen in gegenseitiger Akzeptanz gemeistert werden können. (e)

Dienstag, 11. Mai, um 14 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Eintritt frei. Angesprochen sind übrigens durchaus auch erwachsene Söhne! Informationen bei Charlotte Wettstein, Sozialarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde Höngg, Telefon 043 311 40 58.

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllier
 • Buchhaltungen und Steuern
 • Firmengründungen und Revisionen
 • Erteilungen und Personaladministration
 Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
 www.hpkeller-treuhand.ch

Kaufe Jezler-Silber und IWC-Uhren, bessere Markenuhren aller Art, Goldschmuck, Goldmünzen und Altgold
 Telefon 052 343 53 31, H. Struchen



Im Blickfeld

Die Kantonale Vorlage: Ja zum Gegenvorschlag



Am 13. Juni stehen die Initiative «Kinderbetreuung ja» und der Gegenvorschlag des Kantonsrates zur Abstimmung. Worum geht es genau und wo liegen die Unterschiede zwischen Initiative und Gegenvorschlag?

Viele Eltern sind heute berufstätig, sei es, weil sie es möchten, sei es, weil sie auf ein zusätzliches Einkommen angewiesen sind. Wenn ein Kind in den Kindergarten und damit in die Volksschule eintritt, ist für eine Betreuung während der Abwesenheit der Eltern gesorgt: Jede Schulgemeinde stellt Hortplätze und Mittagstischangebote bereit. Woegen im vorschulischen Bereich, das heisst für Kinder bis vier Jahre, heute keine

Verpflichtung der Gemeinde besteht, für entsprechende Angebote zu sorgen, das ist Sache der Eltern. In der Stadt Zürich besteht ein hervorragendes, privates oder städtisches Angebot – in den übrigen Gemeinden des Kantons übersteigt die Nachfrage nach einem Krippenplatz jedoch oft das Angebot.

Die Initiative schiesst über das Ziel hinaus

Die Initiative «Kinderbetreuung ja» will hier eine Verbesserung bewirken. Die Initiantinnen aus den Reihen der Gewerkschaften verlangen konkret, dass jede Gemeinde dafür besorgt sein muss, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an ausserfamiliärer Betreuung auch für Kinder im Vorschulbereich bereit gestellt wird. Weiter verlangt die Initiative eine Kostenbeteiligung des Kantons, und darüber hinaus will sie, dass die Bei-

träge der Eltern nicht kostendeckend, sondern in jedem Fall der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern angepasst sein müssen. Die CVP erachtet das Anliegen für berechtigt, ist jedoch zusammen mit einer Mehrheit des Kantonsrats der Meinung, dass die Initiative über das Ziel hinaus-schiesst.

Ausgewogener Gegenvorschlag des Kantonsrates

Zusammen mit FDP und SP hat die CVP einen Gegenvorschlag des Kantonsrates zur Initiative ausgearbeitet. Auch der Gegenvorschlag verpflichtet die Gemeinden zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebotes an Betreuungsplätzen. Die Finanzierung soll hingegen nicht durch den Kanton, sondern durch die Gemeinden und durch Elternbeiträge erfolgen. Ganz nach der Maxime «Wer zahlt, befiehlt» sollen die Gemeinden

selber über Qualitätsvorgaben entscheiden können. Sie kennen die Verhältnisse vor Ort am besten und sollen grösstmöglichen Handlungsspielraum erhalten. Aus diesem Grund sollen auch die Gemeinden selber bestimmen können, ob sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern für die Bemessung ihrer Beiträge berücksichtigen wollen oder nicht. Es kann doch nicht angehen, dass Eltern ihre Kinder in die Krippe geben, ohne in dieser Zeit zu arbeiten oder auf Arbeitssuche zu sein und gleichzeitig aufgrund eines niedrigen Einkommens von tiefen, subventionierten Beiträgen profitieren.

Mit einem Ja am 13. Juni zum Gegenvorschlag und in der Stichfrage einer Bevorzugung des Gegenvorschlags wird für einen bedarfsgerechten, fairen Ausbau der Kinderbetreuungsplätze im Kanton gesorgt.

NICOLE BARANDUN-GROSS,
KANTONSRÄTIN CVP

Ein Ja für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume



Die Mieten in Zürich sind sehr hoch und sie steigen weiter – seit einigen Jahren sogar in beschleunigtem Tempo, das Wohnen in der Stadt ist für viele unerschwinglich. Jetzt will auch die Stadt die Mieten bei einem Teil ihrer Wohnungen um bis zu 30 Prozent erhöhen. Dagegen wendet sich die «Volksinitiative für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume», die am 13. Juni zur Abstimmung kommt.

Alle Parteien sind sich einig, dass Zürich eine gute Durchmischung der Bevölkerung braucht: Nicht nur Reiche, auch Normal- und Wenigverdie-

nende sollen in Zürich wohnen können. Doch Wohnungen, die sich alle leisten können, sind in Zürich Mangelware. Günstigen Wohnraum bieten vor allem die Wohnbaugenossenschaften und die Stadt Zürich an. Nun will aber gerade die Stadt Zürich, Besitzerin von rund fünf Prozent aller Wohnungen auf Stadtgebiet, auf Druck des Kantons die Mieten zum Teil drastisch erhöhen. Nur mit einem Ja zur «Volksinitiative für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume» kann dies noch verhindert werden.

Betroffen von einer Mietzinserhöhung wären die 2600 städtischen Wohnungen in Einzelliegenschaften, nicht betroffen dagegen jene in den städtischen Siedlungen. Aber es würde ein unnötiges und falsches Zeichen gesetzt, wenn die Stadt mit einem Teil ihrer Wohnungen teilnimmt an der Preistreiberei auf dem Wohnungs-

markt. So müsste die städtische Liegenschaftsverwaltung bei Neuvermietungen in den betroffenen Liegenschaften bis zu 30 Prozent mehr Miete verlangen.

Eine Annahme der Initiative würde das verhindern, ohne Nachteile für die Steuerzahlenden, denn schon heute decken die Mieten alle anfallenden Kosten ab, ohne Subventionen. Dabei werden nicht nur die laufenden Kosten gedeckt, sondern es werden auch jährlich Rücklagen für kommende Erneuerungen geäuft. Dank der vorausschauenden Bewirtschaftung können Sanierungen und Erneuerungen durchgeführt werden, ohne dass die Mieten explodieren. Auch künftige Generationen profitieren von diesem Modell. Die städtischen Liegenschaften werden also schon heute verantwortungsvoll bewirtschaftet und stehen auf gesunden Beinen.

Seit vielen Jahrzehnten verfolgt die Stadt eine erfolgreiche Wohnungspolitik. Sie sichert damit langfristig preisgünstigen Wohnraum, ohne Einsatz von Steuergeldern. Diese bewährte Politik ist nun in Gefahr: Die vom Kanton verlangte Verteuerung der Mieten läuft der Politik der Stadt Zürich, in Zürich Wohnraum für alle zu bieten, entgegen.

Ein Ja zur «Volksinitiative für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume» am 13. Juni sorgt dafür, dass die Stadt ihre bewährte Wohnungspolitik fortsetzen kann. Hinter dem Volksbegehren stehen der Mieterinnen- und Mieterverband mit seinen über 20 000 Stadtzürcher Mitgliedern und die Dachorganisation der Baugenossenschaften, SVW, deren Mitglieder jede fünfte städtische Wohnung bereitstellen.

DR. SC. NAT. RICHARD WOLFF,
GEMEINDERAT AL

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Dipl.-Ing. FUST Jetzt bis Fr. 400.- Auch im Fust: Superpunkte sammeln!

Top-Beratung und Tiefpreisgarantie! Förderbeitrag für EWZ-Stromkunden!

Bestseller-Waschmaschine!

Muttertags-Hits! -50%

Kondentrockner. Bauknecht TRK 9761
 • 6 kg Fassungsvermögen • EU-Label C
 Art. Nr. 126051

Wärmepumpentrockner. NOVAMATIC TW 4706
 • Grosse Panoramaöffnung und Trommel
 Art. Nr. 107765

Setpreis nur 1999.- 1/2 Preis

Setpreis nur 3099.- 1/2 Preis

WASCHMASCHINE. Bauknecht WA 9561
 • 6 kg Fassungsvermögen Art. Nr. 126226

7 kg Öko-Waschmaschine. NOVAMATIC WA 4177
 • 0 Watt Standby-Verbrauch Art. Nr. 107734

Jetzt im Fust einkaufen und 1'000'000.- gewinnen!
 Jeden Tag 1 Fernseher oder einen von 400 Sofortpreisen gewinnen!
 Vom 22. März bis 21. Juni 2010
 www.fust-millionenschuss.ch
 powered by free-bwin.com

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter www.fust.ch
 *Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: **Gratis-karte im Fust.**

Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Märt» (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmini, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 94 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmini/ABM) beim «Sternen Oerlikon», 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Orgelkonzert

Sonntag, 9. Mai, 18 Uhr, reformierte Kirche Höngg

Felix Mendelssohn (1809–1847): Sonate c-Moll, op. 65 Nr. 2
 Dietrich Buxtehude (1637–1707): Praeludium a-Moll, Bux WV 153
 Francisco Correa de Arauxo (1584–1654): Tiento de medio registro de tiple de séptimo tono
 Johann Sebastian Bach (1685–1750): Herr Christ, der einig Gottes Sohn, BWV Anhang 55
 Christus der uns selig macht, BWV 747
 Valet will ich dir geben, BWV 736
 Praeludium und Fuge A-Dur, BWV 536

Willi Burkhard (1900–1955): Partita über «Wer nur den lieben Gott lässt walten»
 Johann Sebastian Bach: Fantasia et Fuga g-Moll, BWV 542

Robert Schmid Orgel

Anschliessend Apéro im «Sonnegg» Kollekte zur Deckung der Unkosten

www.refhoengg.ch

Inserate mit Erfolg! Dieses Inserat kostet **zwei-farbig** nur Fr. 43.- inkl. MwSt.

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
 Limmattalstrasse 177
 8049 Zürich
 Telefonische Anmeldung
 044 341 37 97

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem **antiken Möbel**

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreiner
 Telefon 044 341 25 55

DIE UMFRAGE

Was sagt Ihnen «Zirkus» in Höngg?



MARTIN FÄRNER

Ich bin schon lange nicht mehr im Zirkus gewesen – das letzte Mal vor über zehn Jahren im Zirkus Knie. Ein Zirkus hat, sofern er nicht professionell betrieben wird und gross ist, immer etwas Trauriges. Zum Beispiel werden die Tiere oft nicht artgerecht gehalten, in einem kleinen Zirkus sind die Möglichkeiten dafür einfach zu beschränkt. Zum anderen wird die Zirkuswelt heute allgemein etwas an den Rand gedrängt.



HERIBERT NEKRET

Letzten Samstag war ich in der Vorstellung vom Zirkus Pipistrello in Höngg. Eigentlich gehe ich nicht so oft in den Zirkus, vorher habe ich über zwanzig Jahre keine Vorstellung besucht. Der Zirkus Pipistrello war ein Projekt für die Kinder vom Heizenholz, sie haben wochenlang geübt, und am Samstag gab es dann eine Vorstellung. Das war wirklich eine tolle Aktion, ich war sehr begeistert.



REMO KAUFMANN

Ich kenne nur den Zirkus Nock und den Zirkus Knie. Ich bin aber sicher schon zehn Jahre nicht mehr in den Zirkus gegangen. Es hat mir aber immer gefallen, am besten waren die Clowns, die Trapezkünstler und die Tiere. Eigentlich fast alles! Es ist faszinierend, was diese Leute können.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Drei Tage «Hand in Hand» mit dem «Himmel»

Das ökumenische Tageslager der beiden Höngger Kirchgemeinden fand einmal mehr bei besten Wetterverhältnissen in der ersten Frühlingsferienwoche statt. Das Lager war längst ausgebucht, die Warteliste voll: 126 Kinder, verteilt auf die beiden Kirchenzentren, erlebten drei abwechslungsreiche Tage. Ein Bericht in zwei Teilen.

Der ganze «Himmel» für die Unterstufe: Gespannt, freudig, erwartungsvoll, teils aber auch unsicher kamen am Mittwochmorgen, 28. April, 80 Kinder – vom Kindergartenalter bis zur zweiten Klasse – in Begleitung ihrer Eltern oder älteren Geschwister im reformierten Kirchgemeindehaus an. Dort wurden sie von zehn Gruppenleitern und mehr als doppelt so vielen Hilfs- und Minileitenden erwartet. Schon voll im Einsatz waren zu dieser Zeit die engagierten Sigristen und das ausgezeichnete Küchenteam.

Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft und Pfarrer Markus Fässler, welche die Lagerleitung hatten, führten im Plenum ins Thema «Himmel» ein. Mit Handpuppen philosophierten sie über den Himmel: Sind dort Planeten, Sterne, Flugzeuge oder eher Sachen, welche uns das Paradies bedeuten – ein riesiger Europapark, Süßigkeiten ohne Ende oder Ähnliches? In Gruppen wurde darüber nachgedacht, was



Das «Unterstufen-Lager» komplett vor der «Hüpfchile».

(zvg)

für jeden persönlich der Himmel ist, was anschliessend in wunderschönen Gruppenbildern sichtbar gemacht wurde. Auch der Höngger Pilot Andi Homs liess mit seinem Besuch und seinen Erzählungen seine Sicht des Himmels allen nahe kommen. Zwei Tage lang bastelte jedes Kind seine eigene Rakete: Eine Tischbombe wurde verziert und am nächsten Tag mit selbstgebastelten Flugartikeln gefüllt.

Blauer Himmel und die Sonne lachten auch am Donnerstag, was alle auf einem Ausflug auf dem Hönggerberg genossen.

Am Freitag waren einige schon ziemlich von Müdigkeit gezeichnet – Kleine und Grosse. Auf dem Programm standen Luftexperimente und die bekannte «Hüpfchile». Höhepunkt dieses Tages aber war der Besuch von Clown Mugg, welcher alle himmlisch unterhielt und die Lachmuskeln so richtig aktivierte. Am Nachmittag folgten viele Eltern und Geschwister der Einladung und nahmen am Abschlussfest teil, welches Clown Mugg und das Leitungsduo gestalteten.

Bei einem Apéro blieb noch Zeit für einen Austausch zwischen Leitenden und Eltern, und schon galt es wieder, Abschied zu nehmen. Wer weiss, wer diese Nacht schon von Ideen für das nächste Tageslager träumte?

Eingesandt von Karin Koch-Haug, Katechetin

Die Kinder der Mittelstufe «Hand in Hand»

«Hand in Hand» lautete das Thema, dass durch die drei vollgepackten Tage des Mittelstufentageslagers für die



Die Mittelstufen-Kinder auf dem Waldausflug.

(zvg)

Kinder der dritten bis sechsten Klasse führte. Mit der passenden Bibel-Geschichte von Ruth wurde es wunderbar unterstrichen.

Am Mittwoch, 9.15 Uhr, trafen 46 energiegeladene Kinder bei der Kirche Heilig Geist ein, teilten sich in Gruppen und machten sich auf, um drei von fünf spannenden Workshops zu entdecken. Nachmittags ging es dann ab in den Wald, die Aufgabe war: «Findet die goldene Hand.» Da wurde gerannt, einander geschnappt und ausspioniert – ein echter James Bond à la Hönggerjugend. Zum Preis winkte für jedes Kind eine Popcornhand.

Am zweiten Tag ging die Fahrt mit dem Car zum Schloss Hallwil, das in kleineren Gruppen auf lehrreichen Führungen erkundet wurde. Danach stand «gemütliches Grillen und Mittagessen am Aabach» auf dem Programm – «gemütlich?», nun ja, die Wasserschlacht hatte es in sich.

Am Freitag, dem letzten Tag, traf man sich mit etwas müden Augen wieder. In den Gruppen vom Vortag wurden die letzten beiden Workshops in Angriff genommen. Am Nachmittag noch ein cooles Toto-X-Spiel und schon gab es zum Ausklang ein feines Glace.

Ein Abschluss mit Feedbackrunde und Gesang und schon war es wieder vorbei, das ökumenische Tageslager 2010. Doch niemand braucht deswegen traurig zu sein, denn wie im Sport gilt auch hier: «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel» – und damit bis zum nächsten Jahr, beim Tageslager vom 27. bis 29. April 2011.

Eingesandt von Salomé Wittwer, reformierte Jungleiterin



Clown Mugg beim Abschlussfest. (zvg)

«Natur findet Stadt» und ein Buch verrät wo

Unter dem Titel «Stadtfauna» ist kürzlich ein Buch über 600 verschiedene Tierarten in der Stadt Zürich erschienen. Herausgeber sind Stefan Ineichen und der Höngger Max Ruckstuhl, mit dem sich der «Höngger» unterhalten hat.

FREDY HAFFNER

Süsswasserquallen und Waschbären in Zürich? Das gibt es tatsächlich – sie und rund 600 andere Tierarten werden im Buch «Stadtfauna» übersichtlich präsentiert. Nebst schönen Fotografien, Artenbeschrieb und Hinweisen auf die Lebensgewohnheiten der einzelnen Arten liefert das 446 Seiten starke Werk auch einen historischen Kontext und detaillierte



Attraktiv und informativ. (jfh)

Informationen über Vorkommen und Verbreitungsgebiete, basierend auf einer Datengrundlage von Grün Stadt Zürich, die mehr als 50 000 Einträge zu lokalisierten Fund- oder Beobachtungsstellen umfasst. Endlich ein Naturführer, der direkt vor der eigenen Haustüre von Nutzen ist. Wie kam es überhaupt dazu? Max Ruckstuhl, selber gebürtiger Höngger, gab Auskunft.

Max Ruckstuhl, Sie sind Leiter der Fachstelle Naturschutz bei Grün Stadt Zürich. Das Amt hat auch die Herausgabe dieses Buches ermöglicht. Wie kam es dazu?

«Seit über 20 Jahren machen wir immer wieder floristische und faunistische Bestandesaufnahmen. Diese Daten benötigen wir für Baugesuche, Konzepte, Landschaftsentwicklungskonzepte und vieles mehr. Mit Aussicht auf das Jahr der Biodiversität 2010 hatten wir die Idee, die dabei entdeckte grosse Artenvielfalt der Stadt Zürich in einem Buch zu dokumentieren. Uns ist es wichtig, dass unser Wissen nicht in den Amtsstuben verstaubt. Die Leute sollen wissen, welche Schätze die Stadt beherbergt und was für diesen Reichtum getan werden kann.»

Was soll das Buch denn konkret bewirken?

«Das Buch ist das Resultat von mehr als 25 Jahren aktiver Naturförde-

rung und Naturschutz. Wenn ich Exkursionen durchführe oder Vorträge halte, sind die Zuhörenden immer wieder über die Vielfalt erstaunt. Wir möchten zeigen, dass Natur nicht nur irgendwo im Urwald stattfindet, sondern direkt vor der eigenen Haustür. Das Buch soll helfen, bei der Gartensafari Tiere zu entdecken und deren Vielfalt zu beobachten. Ob man dann genau weiss, um welche Art es sich handelt, ist nicht oberstes Ziel.»

600 Tierarten werden vorgestellt – weniger als ein Zwanzigstel der in Zürich lebenden Arten. Wie gingen Sie bei der Selektion vor?

«Die verschiedenen Autorinnen und Autoren, welche uns ihr jeweiliges Spezialwissen zur Verfügung gestellt haben, hätten natürlich am liebsten sämtliche ihnen bekannten Tierarten porträtiert. Das hätte dann allerdings ein Werk gegeben, das ein Mensch nicht mehr hätte tragen können. Wir mussten uns auf wesentliche oder besonders interessante Arten beschränken. Pelzige Tiere wie Reh, Fuchs, Hase waren natürlich gesetzt. Auf der einen Seite haben wir darauf geachtet, dass die Arten ihre Tiergruppe einigermassen gut repräsentieren und auch beobachtet werden können. Andererseits möchten wir auch zum Staunen anregen: Moostierchen oder

Buchinformationen

«Stadtfauna», 600 Tierarten der Stadt Zürich 446 Seiten, ca. 600 Farbfotos und 600 Karten, Einband kartoniert, 69 Franken, ISBN-Nr.: 978-3-258-07561-7.

Zur Person

Max Ruckstuhl, Biologe, Fachrichtung Zoologie, Leiter der Fachstelle Naturschutz bei Grün Stadt Zürich. Begleitet Grossbauprojekte in ökologischen Fragen und betreut Naturschutzgebiete. Stefan Ineichen, Biologe und Schriftsteller, Dozent Siedlungs- und Agrarökologie, organisiert als Projektleiter «NahReisen», spannende Ausflüge in die Natur der Stadt.

Video-Clips zum Buch:
www.hoengger.ch/online/aktuell